Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 603

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 29. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Militärische Federzeichnungen aus großer Zeit.

XI. (Nachdruck verboten.)

Mit dem großartigen Abschlusse der Kämpfe um Metz war eine neue Kriegslage geschaffen worden. Die Armee Bazaines mußte in Metz eingeschlossen und gefesselt, gleichzeitig aber der strategische Offensivstoß gegen die noch im Felde stehende Armee von Châlons weitergeführt werden. Mit bewundernswerther Schnelligkeit und unter unanfechtbar richtiger Abmessung der Kräfte erfolgte schon am 19. August die neue Heereseintheilung. Dem Prinzen Friedrich Karl wurde mit der bisherigen ersten Armee (I., VII., VIII. Korps, 1. und 3. Kavallerie-Division), der größeren Hälfte der zweiten Armee (II., III., IX. und X. Korps) und einer schon jetzt aus der Heimath herangezogenen Reserve-Division (Landwehr) in Summa 150 000 Mann, die schwierige Aufgabe der Zernirung des befestigten Armeelagers von Metz übertragen; die andere Hälfte der zweiten Armee Garde, IV. und XII. Korps, mit der 5. und 6. Kavallerie-Division als Maas-Armee dem Kronprinzen von Sachsen unterstellt, sowie die dritte Armee, welche unterdessen Toul einschließend, an der Maas vorgerückt ist, werden — zusammen 223 000 Mann — am 23. August mit vorgenommenem linken Flügel auf Chalons sur Marne in Marsch gesetzt. Der leitende Gedanke dieses neuen Feldzuges ist nur eine Fortentwickelung des bisherigen: den Feind zu schlagen und nördlich von Paris abzudrängen.

Mittlerweile war jedoch Marschall Mac Mahon mit der französischen Reservearmee am 21. August von Chalons sur Marne nach der Gegend von Reims abgerückt, zunächst in der Absicht, von dort zur Deckung der Hauptstadt auf Paris zurückzugehen, unter dessen Mauern er eine neue Entscheidung anzunehmen gedachte. Am 22. August aber hatte er in plötzlicher Sinnesänderung, dem von der kaiserlichen Regentschaft in Paris entworfenen und von der öffentlichen Meinung stürmisch befürworteten Plane zugestimmt, mit seiner Armee dem Marschall Bazaine zu Hilfe zu eilen. Am 23. August bricht die Armee Mac Mahons auf und tritt von Reims aus den Vormarsch in der Richtung auf Mont médy an. Damit beginnt das leidenschaftlichste und strategisch interessanteste Drama des ganzen Krieges. Während die deutschen Heere in den Tagen vom 23. bis 25. August in konzentrischem Vormarsch auf Châlons sur Marne sich vorbewegen, sucht Marschall Mac Mahon in weitem, nach Norden ausholendem Bogen auf dem engen Raume zwischen der belgischen Grenze und der Marschlinie der deutschen Armeen den rechten Flügel der letzteren zu umgehen. Am 25. August steht die französische Armee fast in der rechten Flanke der Deutschen. Aber im Laufe dieses Tages gehen im deutschen Hauptquartier zu Bar le Dux Nachrichten (vor allem ein Telegramm aus London) ein, welche den bis dahin zwar gerüchtweise bekannt gewordenen, aber aus militärischen Gründen bezweifelten Zug Mac Mahons auf Metz als glaubhaft, ja als wahrscheinlich erscheinen lassen. Damit vollzieht sich die entscheidende Wendung; einmal überzeugt, verliert die oberste Heeresleitung keine Stunde: schon am Morgen des 26. August beginnt der vom General v. Moltke mit vorausschauendem Blick vorbereitete und mit unübertrefflicher Meisterschaft ins Werk gesetzte Rechtsabmarsch der Maas- und dritten Armee nach Norden mitten durch den unwegsamen und schwierigen Argonnenwald hindurch.

Bereits am Nachmittage hatte die deutsche Kavallerie die Fühlung mit der französischen Armee aufgenommen, welcher sie, alle Bewegungen der in starken Eilmärschen heranrückenden deutschen Korps verschleiernd, fortan beständig an der Klinge bleibt. Wir können hier die Bewegungen der beiderseitigen Heere nicht Schritt für Schritt verfolgen; aber kaum läßt sich ein schreienderer Kontrast denken als der zwischen der Führung der Operationen im großen und kleinen auf deutscher bezw. französischer Seite in der Zeit vom 23.—31. August. Hier ein Feldherr, welcher ohne inneren Glauben an der Möglichkeit des Erfolges, unfrei und daher beständig schwankend in seinen Entschlüssen, mit einer in der Eile zusammengefügten, nach Zahl und Verfassung der gegnerischen unebenbürtigen Armee ein strategisches Wagestück unternimmt, das neben der umsichtigsten Vorbereitungen eine reißend schnelle Durchführung der Operationen erfordert hätte, der aber, schlecht unterstützt durch seine Unterführer, mangelhaft bedient von seiner Kavallerie gezwungen, den Gang der Operationen von Verpflegungsrücksichten abhängig zu machen, den einzigen in seiner Hand befindlichen Vortheil der Initiative und Ueberraschung nicht zu wahren weiß und bis zum letzten Augenblick in Unklarheit über die ganze Größe der Gefahr seiner Lage, die Armee einer unerhörten Katastrophe entgegenführt. Auf deutscher Seite dagegen ein glänzendes Bild: bei der obersten Heeresleitung ein geniales Anpassen an die schnell und überraschend sich ändernden Situationen, die Lösung einer äußerst schwierigen Aufgabe des plötzlichen Abmarsches zweier Armeen nach der Flanke, ein Steigern des Operationszwecks von der Durchkreuzung des feindlichen Entsatzplans bis zur Umfassungs- und Vernichtungsschlacht; bei den Armee- und sonstigen Führern ein schnelles Eingehen auf die leitenden Absichten, eine äußerst bemerkenswerthe Selbständigkeit in den Entschlüssen und Thatkraft in deren Durchführung; seitens der Kavallerie die volle Lösung ihrer strategischen Aufgabe, seitens sämmtlicher Truppen hervorragende Marsch- und Kampfleistungen! All dies gesteigert und gehoben durch das Bewußtsein des moralischen und numerischen Uebergewichts.

Der Summe der hier geoffenbarten Ueberlegenheit in Bezug auf alle Faktoren, welche ausschlaggebend für kriegerische Operationen sind, entspricht das Resultat: in der Schlacht bei Beaumont wird am 30. August der rechte Flügel, der vor den anrückenden deutschen Heeren immer mehr nach Norden ausbiegenden Armee Mac Mahons noch auf dem linken Maasufer von der Armee des Kronprinzen von Sachsen erreicht und schwer erschüttert auf das rechte Ufer hinübergeworfen; zwei Tage darauf schließt sich um die Armee von Chalons, welche mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte noch den trügerischen Schutz der Festung Sedan erreicht hat, der eiserne Ring, den zu durchbrechen, ihr trotz tapferem Verzweiflungskampf in der Schlacht von Sedan am 1. September nicht gelingt. Kaiser Napoleon, der verwundete Marschall Mac Mahon und mehr als 100 000 Mann fallen durch Kapitulation in deutsche Kriegsgefangenschaft. An demselben, ewig denkwürdigen Tage wird auch bei Metz ein von Marschall Bazaine nach Nordosten unternommener zweitägiger Ausfallsversuch in ruhmvollem Kampfe bei Noisseville, in welchem die deutsche Landwehr die erste Feuerprobe trefflich besteht, endgiltig zurückgewiesen und damit auch diese kaiserliche Armee fortan auf passives Ausharren beschränkt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Aug. [Die Bekämpfung des Bauschwindels.] Die Frage, wie die Forderungen der Bauhandwerker gegen Bauschwindel gesichert werden könnten, beschäftigt bekanntlich nicht bloß die preußische Regierung sondern auch andere Bundesstaaten. Das badische Ministerium hat am 8. Juli dieses Jahres eine Reihe von fachmännischen Körperschaften, die Handelskammern 2c. zu Gutachten über diese Frage aufgefordert, und auch der badische Architekten- und Ingenieurverein ist ersucht worden, sowohl über den Umfang des Bauschwindels wie über die Mittel zur Abhilfe zu berichten. Der genannte Verein hat zur Klärung der Angelegenheit eine Verhandlung von zunächst nur informatorischer Natur geführt, und die Ergebnisse dieser Besprechung sollen später für den eingeforderten Bericht verwerthet werden. Es wurde festgestellt, daß es weder in Karlsruhe noch überhaupt in Baden einen eigentlichen Bauschwindel giebt, d. h. eine planmäßig und raffinirt angelegte Uebervortheilung der Bauhandwerker durch den Bauherrn oder Bauspekulanten. Trotz dieses günstigen Standes der Dinge hat es der Referent für die Versammlung, Baurath Hummel, sonderbarerweise für nöthig gehalten, zur völligen Gesundung der Bauzustände die Einführung des Befähigungsnachweises zu empfehlen, ein Vorschlag, der aber weiter keine Zustimmung fand. Einer der Redner entwickelte den Gedanken, daß eine Theilung der hypothekarischen Belastung in eine Grundhypothek und eine Bauhypothek vorgenommen werden möge. Unter allen Einzelvorschlägen war es dieser, der den meisten Beifall der Versammlung erntete. Es wurde für ein Glück erklärt, daß der preußische Landtag die von Dr. Stolp-Charlottenburg erhobene Forderung abgelehnt hat, wonach ein unbedingt prioritätisches Pfandrecht an Grundstücken, auf denen Neubauten errichtet werden, den Bauhandwerkern zugestanden werden soll. Der Vorschlag wurde als „umstürzlerisch" bezeichnet. Als Leitmotiv aller ferneren Bestrebungen zum Schutze des Baugewerks stellte die Versammlung den Grundsatz auf, daß der Boden des gemeinen Rechts nicht verlassen werden dürfe. Wenn auch die Schwierigkeiten zur gesetzlichen Regelung der Materie nicht zu verkennen seien, so müsse und werde sich bei allseitig gutem Willen für eine Frage des höchsten wirthschaftlichen Interesses auch eine gerechte Lösung finden. Die Unterscheidung zwischen Grundhypothek und Bauhypothek, die nur für die Bauzeit und bis zur Tilgung der Bauforderungen aufrecht zu erhalten sein würde, dürfte diese, der rechtlichen Ausbildung fähige Grundlage in sich schließen.

— Von den Kaisermanövern in der Senne meldet die „Lipp. Landesztg." folgende Episode: Als der Kaiser in der Nähe des Denkmals in der Senne Kritik abhielt, bemerkte er einen Herrn, welcher sich Notizen machte. Sofort mußte ein Adjutant dem Herrn das Buch absordern und dasselbe dem Kaiser bringen. Kurze Zeit darauf erhielt der betreffende Herr das Notizbuch zurück mit der Bemerkung: daß der Kaiser nicht wünsche, daß derartige Kritiken in die Oeffentlichkeit gelangten. Der Herr mußte sich sofort von dem Platze entfernen.

— Der „Hamb. Korr." tritt der irrigen Meldung der „Berl. N. Nachr.", die Einführung eines neuen Geschützes für die deutsche Feldartillerie stehe in naher Aussicht, in einer längeren Ausführung entgegen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Erklärung des Kriegsministeriums vom 26. d. M.:

„Die Nr. 133 der am 11. Juni 1895 in Magdeburg erschienenen „Volksstimme" druckt aus dem Buche von Biedermann „Deutschland im 18. Jahrhundert" eine angeblich im Jahre 1798 erlassene Allerhöchste Kabinets-Ordre betreffend das Verhalten besonders der jungen Offiziere dem Zivilstande gegenüber ab.

Das Schriftstück ist, wie die bereits im Jahre 1798 dieserhalb angestellte Untersuchung und die in der „Königlich privilegirten Berlinischen Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen" vom 3. Februar 1798 abgedruckte Bekanntmachung des General-Feldmarschalls von Möllendorff vom 31. Januar 1798 ergeben, eine dreiste anscheinend zuerst durch den 1. Band dritten Stücks der „Geraer Zeitung" vom 9. Januar 1798 verbreitete Fälschung."

L. C. Eine unbeabsichtigte Indiskretion (oder sollte sie doch beabsichtigt sein?) enthält das Organ des Bundes der Landwirthe in einer Notiz über die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche. Sie schreibt: „In dem Augenblick, wo der Kaiser mit den Fürstlichkeiten das Gottshaus wieder verläßt, soll die Musik die „Wacht am Rhein" spielen. Man erwartet nun und wird in dieser Beziehung auch die nöthigen Vorkehrungen treffen, daß die gesammte, vor der Kirche befindliche Menge, also vor allem die Schulen und die Krieger in den Gesang einstimmen werden. Das Ganze soll den Eindruck eines spontanen Ausbruchs patriotischer Huldigung machen."

— Von den auf Urlaub befindlichen Ministern wird der Kultusminister Dr. Bosse zu Anfang September wieder in Berlin anwesend sein. Der Minister für Handel und Gewerbe Freiherr v. Berlepsch wird in 8 bis 14 Tagen nach Berlin zurückkehren, ebenso der Finanzminister Dr. Miquel. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat seine Rückkunft für den 9. oder 10. September in Aussicht gestellt.

— Der französische Militärattaché bei der Botschaft in Berlin, Major Foucauld, wird den Kaisermanövern in Pommern nicht beiwohnen. Die „Post" fügt hinzu: „Die Gründe sind bekannt und begreiflich."

— Durch die nun erfolgte Ernennung des Frhrn. v. Huene zum Direktor der preußischen Centralgenossenschafts-Kasse ist dessen Mandat zum Abgeordnetenhause erloschen. Herr v. Huene vertritt den Wahlkreis 9. Oppeln im Landtag.

— Der Generallieutenant z. D. v. Osten ist im 71. Lebensjahr nach längerem Leiden verstorben. Während des Krieges 1870/71 war er Kommandeur des 75. Infanterie-Regiments, dann befehligte er die 56. Infanterie-Brigade und wurde anfangs der achtziger Jahre nach Württemberg behufs Uebernahme des Kommandos der 27. Division kommandirt.

— Noch einmal nimmt die „Nordd. Allg. Ztg." an leitender Stelle ihrer Abendausgabe Gelegenheit, auf die bekannten jüngsten Ausführungen des Herrn v. Ploetz in der „Kreuzztg." zurückzugreifen, und zwar macht sie die Behauptung des Herrn v. Ploetz, daß eine hiesige Börsen-(Getreide-)Firma durch Gewährung des Zollkredits staatlich unterstützt worden sei, während tausende von Landwirthen durch Börsenmanöver zu Grunde gehen, zum Gegenstande einer ernsten Vorhaltung an Herrn v. P. Das offiziöse Blatt hält dem Herrn entgegen, daß dieser Firma (Cohn und Rosenberg), die den Zoll von 3½ Mill. Mark sofort baar nach Eingang des Getreides bezahlt, gar kein Zollkredit, folglich auch keine staatliche Unterstützung gewährt worden ist; zum Schluß rügt die „N. A. Z." die aufreizende Sprache des Herrn v. P. und richtet an ihn die Frage: „Wo bleiben bei einem solchen Kampfverfahren gegenüber der Regierung die konservativen Grundsätze?"

L. C. Der Bund der Landwirthe hat dem Reichskanzler das Gesuch unterbreitet, die Aufhebung der bisherigen Zollbegünstigung der Grenzbewohner insoweit, als dieselben ausgeschlachtetes Fleisch in Mengen von nicht mehr als zwei Kilogramm zollfrei einführen dürfen, aus veterinärpolizeilichen Gründen zu veranlassen. Das Gesuch ist wohl mehr dem Wunsche der Herren v. Ploetz u. Gen. entsprungen, die Einfuhr ausländischen Fleisches zu vermindern. Von den Mitteln, die zur Hebung der Nothlage der Landwirthschaft in Vorschlag gebracht worden sind, ist dieses jedenfalls das kleinste.

— Am 27. September findet in Berlin im Hotel Saxonia die Jahresversammlung des Verbandes deutscher Kranken-

pflege-Anstalten vom Rothen Kreuz statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Altersversicherung der Schwestern vom Rothen Kreuz, für welche eine besondere Versicherungsgesellschaft errichtet werden soll, die Festsetzung eines Abzeichens der Schwestern und die Ausbildung derselben.

— Die Bereisung des Weichselstroms durch den Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse begann am Mittwoch. In Thorn sind aus Berlin eingetroffen Ministerialdirektor Schultz, v. Levetzow, Oberbaudirektor Wiebe, Oberbaurath Bänsch und Oberbaudirektor Franzius. Ferner nehmen an der Bereisung theil Oberpräsident Dr. v. Goßler, Vertreter der Regierungen zu Danzig, Marienwerder und Bromberg und der Wasserbauverwaltung. Die Bereisung des Weichselgebietes erstreckt sich auf vier Tage. Es wurde zuerst eine Fahrt mittelst Dampfers bis zur russischen Grenze gemacht, dann erfolgte die Besichtigung der oftmals überschwemmten Nessauer Niederung, sowie Prüfung des Projekts eines Thorner Holzhafens.

— Die Erbgroßherzogin von Oldenburg, Prinzessin Elisabeth von Preußen, die sich zum Besuch auf dem in der Nähe von Fulda belegenen Schloß Adolfseck befand, erkrankte dort plötzlich ernstlich an einer Unterleibsentzündung. Der Erbgroßherzog, telegraphisch berufen, traf eiligst in Adolfseck ein. Die Behandlung der Patientin übernahm der Sanitätsrath Dr. Schneider-Fulda. Zur Konsultation wurde der Sanitätsrath Dr. Neuber aus Kiel berufen. Derselbe kam gestern (28. d.) auf Schloß Adolfseck an. Die Kunst der Aerzte hat indeß nichts vermocht, denn ein Telegramm meldet, daß die Erbgroßherzogin gestern in Adolfseck gestorben ist. Die Erbgroßherzogin war die älteste Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Sie wurde am 8. Februar 1857 geboren und vermählte sich am 18 Februar 1878 mit dem Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg.

— Zum Essener Meineidsprozeß veröffentlicht der „Vorw." einen Aufruf aus Dortmund, in dem um Beiträge für die bedürftigen Familien der Verurtheilten zur Erleichterung ihrer Lage ersucht wird. Auf der Generalversammlung des Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Verbandes wurden die wegen Meineides Verurtheilten in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Außerdem wurde die folgende Resolution einstimmig angenommen: „Trotz des Essener Urtheils erklären wir, daß wir Schröder, Meyer und ihre mitverurtheilten Genossen nach wie vor als Ehrenmänner betrachten."

— Der Genossenschaftstag in Augsburg faßte nach sehr beifällig aufgenommenen Reden des Prof. Dr. Huber-Stuttgart und des Bankdirektors Thorwart-Frankfurt a. M. auf Antrag des schlesischen Verbandes einstimmig einen Beschluß zu Gunsten der Goldwährung.

— Der diesjährige Sedantag ist in Hamburg als allgemeiner Festtag erklärt worden; es dürfen daher, den „Hamb. Nachr." zufolge, an diesem Tage Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden, auch darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nur während der an Sonntagen gestatteten Verkaufszeit stattfinden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Magdeburg,** 28. Aug. Im Anarchistenprozeß sind bekanntlich in der ersten Verhandlung verschiedene Polizeibeamte als Zeugen über das Treiben der Angeklagten vernommen worden. Wir tragen darüber Folgendes nach: Polizei-Inspektor Schmidt sagt aus, er habe von seinen Gewährsmännern von geheimen Zusammenkünften der Mitglieder der revolutionären sozialistischen Partei Kenntniß erhalten, es seien ihm auch die Theilnehmer an diesen Versammlungen genannt worden. Seine Gewährsmänner dürfe er nicht nennen, es sei ihm dies von dem Polizei-Präsidenten verboten worden. Im Ganzen sei die Bewegung nicht schlimm; man halte sich in gewissen Grenzen. — Die Angeklagten behaupten sämmtlich, die „Gewährsmänner" des Herrn Schmidt müssen gelogen haben, da geheime Versammlungen überhaupt nicht abgehalten worden seien. Die Angeklagten verlangen, daß Herr Schmidt die Namen seiner Gewährsmänner nenne. Auf die Bemerkung des Vertheidigers, er könne nicht begreifen, warum man, wenn man derartige Versammlungen kannte, nicht längst strafrechtlich gegen die Theilnehmer vorgegangen sei, erwidert der Zeuge Schmidt, von einem solchen Vorgehen habe man abgesehen, um die Bewegung beobachten zu können. Kriminal-Kommissar Weinert will mehrere geheime Versammlungen beobachtet haben, die zum Theil sehr lange gedauert und ziemlich gut besucht waren. Nach der Vernehmung des p. Weinert, dessen Bekundungen von den Angeklagten energisch bestritten werden, stellt der Vertheidiger den formellen Antrag, das Ersuchen an den Polizeipräsidenten zu richten, er möge den Zeugen Schmidt und Weinert gestatten, die Namen ihrer Gewährsmänner zu nennen. Der Erste Staatsanwalt hält eine solche Anfrage für völlig zwecklos, da er genau wisse, daß eine Ablehnung erfolgen müsse. Der Gerichtshof giebt indessen dem Antrage der Vertheidigung statt, ist aber der Meinung, daß das Ablehnungsrecht des Polizeipräsidiums hier am Platze sei. Polizeikommissar Schäfter hat eine Versammlung bewacht, in welcher der Angeklagte Paul anwesend gewesen ist. Nach der Aussage dieses Zeugen hat Paul den Redner mit dem Rufe unterbrochen: „Wo kriegen wir die ersten Bomben her?" Der Angeklagte bestreitet das, der Zeuge bleibt aber bei seiner Aussage, hält es auch für ausgeschlossen, daß er sich in der Person irren könne.

Zu Beginn der am nächsten Tage fortgesetzten Verhandlung verliest zunächst der Präsident den inzwischen eingetroffenen Bescheid des Polizeipräsidiums, der es auf Grund der Strafprozeßordnung ablehnt, die Zeugen zur Nennung der Namen von Gewährsmännern zu ermächtigen. Nach der Vernehmung einiger weiterer Polizeibeamten, deren Bekundungen sich im Wesentlichen im Rahmen der Aussagen ihrer bereits vernommenen Kollegen halten, und nachdem einige Entlastungszeugen gehört worden sind, die dem Paul das beste Leumundszeugniß geben, beschließt der Gerichtshof die Verlesung der beschlagnahmten Schriften. Es sind dies verschiedene Nummern des „Sozialist"; 67 Exemplare: Gott und der Staat, von Bakunin; 63 Exemplare: Revolutionäre Regierungen, Heft 1 der anarchistischen Bibliothek; 33 Exemplare: An die jungen Leute, Heft 2; 63 Exemplare: Der kommunistische Anarchismus, Heft 3; 5 Exemplare: Anarchistische Moral, Heft 4; 15 Exemplare: Das Lohnsystem, von Peter Krapotkin, Heft 5; 15 Exempl.: Die Zeit der Anarchisten, Heft 6. Während der Verlesung wird die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen. Der Antrag der Angeklagten, ihren Angehörigen die Anwesenheit zu gestatten, wird abgelehnt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 28. Aug. Das Reichstagsgebäude wird am Sedantage eine besonders glänzende Erleuchtung erhalten. Geh. Baurath Wallot ist aus Dresden hier eingetroffen, um die Vorbereitungen zu leiten.

Die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche wird unter sehr glänzenden Feierlichkeiten, doch auch bei sehr strenger Absperrung des Platzes in der Nähe der Kirche vor sich gehen. Mehrere hundert Personen werden bei dieser Gelegenheit dekorirt werden.

Zum Studium der deutschen Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen kommen alljährlich Beamte ausländischer Postverwaltungen nach Berlin. Noch in keinem Jahre aber hat die Reichshauptstadt so viele fremde höhere Post- und Telegraphenbeamte beherbergt, wie in diesem: nämlich aus Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Schweden, Dänemark, Rußland und Niederlande. Ihnen folgten 4 französische Telegraphen-Ingenieure aus Paris, die sich ausschließlich mit unseren Fernsprech-Einrichtungen beschäftigten. Paris hat ca. 10 000 Fernsprech-Anschlüsse gegen 25 000 Berlins. In den nächsten Tagen ist der Besuch zweier englischen höheren Telegraphen-Beamten angekündigt, die sich ebenfalls mit dem Fernsprechnetze Berlin, dem „größten der Welt", wie es in der Ankündigung heißt, beschäftigen werden. Der eine von ihnen ist der in den weitesten Kreisen wohlbekannte Ober-Elektriker der englischen Telegraphen-Verwaltung, Herr Preece, der zweite der Vorsteher des Londoner Haupt-Telegraphenamts, Herr Fischer, ein geborener Hannoveraner.

Die Zimmerer von Berlin sind in einen partiellen Streik eingetreten. Auf fünf Bauten sind die Arbeiter ausständig. Etwa zweihundert Mann erhalten Streikunterstützung.

Seinen hundertsten Geburtstag feiert heute der älteste Bürger Berlins, der Schuhmachermeister Prenzler. Das Geburtstagskind ist noch geistig frisch und für sein hohes Alter noch recht rüstig. Er pflegt des Morgens um ½6 Uhr aufzustehen und nach dem Kaffee ein Pfeifchen zu rauchen. Am Tage versieht der alte Mann, da sein Sohn und dessen Frau außer dem Hause beschäftigt sind, die Wirthschaft, ohne eine Mittagsruhe zu halten, und legt sich Abends um ½9 Uhr schlafen. Bis vor 4 Jahren hat Prenzler noch das Schuhmachergewerbe ausgeübt und dieses erst nach dem Tode seiner dritten Frau aufgegeben. Von seinen Angehörigen leben nur noch ein Sohn und zwei Schwiegertöchter.

Der Weißgerbergeselle Wilhelm Andrée, der bekanntlich mit einem Messerstich in der Herzgegend in die Charité eingeliefert wurde, ist nicht, wie gestern verlautete, gestorben, sondern befindet sich verhältnißmäßig wohl.

„Provinzialbesatzung" erhält Berlin für die Zeit vom 4. bis 13 September und zwar je zwei kriegsstarke Kompagnien von jedem Infanterie-Regiment des dritten Armeekorps. Die Kompagnien werden die Kasernen der Garde-Regimenter beziehen.

Joachim Gehlsen, reichsglöcknerischen Angedenkens, der bekanntlich viele Jahre in England lebte, befindet sich gegenwärtig in Berlin und will hier am Freitag einen Vortrag halten.

Amur ben Nassur Lamari, der seit vier Jahren als Lektor für Kisuaheli am hiesigen orientalischen Seminar fungirte, hat seine Stellung aufgekündigt und kehrt in seine Heimath zurück. Er ist von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft als Dragoman für Tanga angestellt worden.

Lebensmüdes Schulmädchen. Die noch nicht 12 Jahre alte Tochter der Arbeiter-Wittwe Schulz aus der Schillingstraße 3 hatte wiederholt die Schule versäumt und war dafür von der Mutter bestraft worden; das glaubte das Mädchen nicht hinnehmen zu sollen und verschwand daher plötzlich am Freitag voriger Woche aus der Wohnung, in der es eingesperrt gehalten wurde, die es sich aber gewaltsam zu öffnen wußte. Alle Nachfragen nach dem Verbleib des Kindes hatten kein weiteres Ergebniß, als daß es bei einem Onkel in der Holzmarktstraße die Dunkelheit abgewartet hatte und dann auch von dort weggelaufen war. Es hatte für die Mutter zwei schriftliche Nachrichten hinterlassen, die ein grelles Licht auf das Gemüth des Kindes werfen und auf einen Selbstmord hindeuteten. Darin heißt es: Erschreckt Euch nicht, daß ich hier so liege, denn Ihr habt mich Alle todt gemacht; Hulda wegen des Verklatschen, Hugo wegen des Anschnauzen und Ida auch wegen des Anschnauzen. Sie hat gethan, als wäre sie meine Schwester nicht. Grüßt Herrn H. und meine Freundinnen. Was ich hier hingelegt habe, thut mit mir in die Gruft. Ich mußte sterben, ich konnte nicht anders, weil Mutter gesagt hat, ich sei die Stulle nicht werth. Hier liegt die Stulle, ich will nichts mehr davon. Das neue Kleid aus Bromberg zieht mir an, denn es kommt aus meiner Heimath. (Das Mädchen ist in Bromberg geboren.) Endlich giebt Marie ihrem Gefühle gegen ihre Familie in dem bekannten Liede: „Verlassen, verlassen" Ausdruck. Die Angehörigen, die hiernach die Marie für todt halten mußten und ihren Verlust betrauerten, erfuhren gestern durch eine Karte, daß das Kind doch anderen Sinnes geworden war, sich eine Zeit lang herumgetrieben habe und in elendem Zustande von fremden Leuten aufgenommen war. Von diesen holte es die Mutter wieder ab.

Eine blutige Messerstecherei zwischen einer großen Anzahl von Zuhältern und einem etwa 30jährigen, anständig gekleideten Mann spielte sich gestern gegen Mitternacht an der Ecke der Potsdamer- und Goebenstraße ab. Die Zuhälter hatten mit Hilfe von ein paar Dirnen den Mann aus dem an der Ecke der Potsdamerstraße gelegenen „Pallas-Tunnel", einem niederen Spezialitäten-Theaterlokal, auf die Straße gelockt und hier in gräßlicher Weise zugerichtet. Die eine Gesichtshälfte war fast völlig von der Haut entblößt und eben so ein Theil der Kopfhaut abgedeckt. Die Polizei konnte trotz der sofort unternommenen eifrigen Verfolgung nur drei Strolche festnehmen, während die Haupträdelsführer nebst einer Dirne durch die Pallasstraße das Schöneberger Gebiet erreichten, obwohl ihnen die Polizei hart auf den Fersen war. — Die „Volks-Ztg." fragt: „Darf die Verfolgung auf frischer That von Berliner Polizeibeamten nicht auf Schöneberger Gebiet fortgesetzt werden? Das wäre doch seltsam, wenn Verbrecher dadurch frei ausgingen, daß es ihnen gelänge, von einer Seite der Straße auf die andere zu entkommen."

Der über das Schloßrestaurant Sternecker zu Weißensee verhängte militärische Boycott ist für den Sedantag aufgehoben. Der Gouverneur General-Oberst Frhr. v. Loë hat folgenden Befehl erlassen: „Das unterm 11. Juli d. J. Nr. 910 für Militärpersonen erlassene diesseitige Verbot des Besuches des Lokals Schloßrestaurant Sternecker zu Weißensee wird für den 2. September d. J. aufgehoben. (Wegen Stattfindens eines patriotischen Volksfestes daselbst an diesem Tage.)"

† **Das Mädchen-Gymnasium in Karlsruhe** beginnt sein neues Schuljahr am 16. September. Es bestehen jetzt drei Klassen: Untertertia, Obertertia und Untersekunda, in drei Jahren wird das Vollgymnasium erreicht sein. Das Schulgeld beträgt für das Jahr 200 Mark, doch sind etliche Halbfreistellen durch den Vorstand des Vereins „Frauenbildungsreform" in Hannover, Lavesstraße 67, zu vergeben. An gleicher Stelle wird auch jede sonstige Auskunft über das Gymnasium ertheilt.

† **Schiffsunfall.** Der „Voss. Ztg." zufolge stieß am 27. d., der Kieler Dampfer „Hollmann" bei der Ausfahrt von Helgoland gegen den hohen Stein. Er signalisirte um Hilfe. Die Dampfer „Patriot" und „Hay" und Rettungsboote gingen dahin ab. Nach einem weiteren Bericht gerieth der „Hollmann" bei stürmischer See mit 80 Passagieren bei Flensburg auf Grund. Das Steuer ist zerbrochen, das Schiff manövrirunfähig. Die Besatzung wurde wohlbehalten gelandet.

† **Mord und Selbstmordversuch auf offener Straße** hat am 26. d. M. Abends um ¼9 Uhr in Wien der 25jährige Bauwärter Franz Jedliczka verübt, indem er die 20jährige Schuhstepperin Josephine Wojaczek erschoß und dann einen Schuß gegen sich selbst richtete. Nach der einen Version hatte Jedliczka sich in die Wojaczek verliebt, die mit einem Schlossergehilfen versprochen war, und bewarb sich um ihre Liebe, doch das düstere, verschlossene und leidenschaftliche Wesen des hochaufgeschossenen jungen Mannes

---

Ein Märchen von der Thräne.

Von J. Márkus.

(Nachdruck verboten.)

In jener Zeit, in welcher unterschiedliche Feen in sichtbarer und unsichtbarer Gestalt durch Felder, Dörfer und Städte abenteuerten, damit sie die unüberlegten und närrischen Wünsche der Menschen erforschen und erfüllen — lebte eine Frau, welche sehr glücklich hätte sein können, denn sie war jung, schön, gefiel dem Auge, dem Ohr und dem Herzen und außer dem Reichthum besaß sie Alles, was eine Frau sich wünschen kann, um keinen Grund zur Klage zu haben.

Diese Frau liebte wahnsinnig die Diamanten — aber da sie nicht reich genug war, so konnte bloß ein kleiner Diamantfunke in ihrem Ohre glänzen. Der Brillant ihrer Brosche war nicht größer, als der, den wandernde Glaserburschen für ihr Geschäft verwenden. Und in ihrem Ringe führte ein dunkler Opal, sowie ein verblichener Türkis ein bescheidenes Dasein. In den Juwelierauslagen der Stadt aber lagen die wunderbaren Edelsteine, einer glanzvoller als der andere, und die Geschäfte waren fortwährend gefüllt mit kauflustigen Damen, die Geld genug besaßen, damit sie die herrlichen Strahlen für ihr Ohr, für ihr Haar, für ihren Nacken erwerben, die Strahlen, welche mit ihrem bezaubernden Glanze die weibliche Schönheit heben . . .

Und nachdem alle diese Damen die Gelegenheit suchten, auf ihren Spaziergängen, im Theater, auf Bällen und sonst irgendwo ihre herrlichen Diamanten leuchten zu lassen, schämte sich unser Frauchen, bis über die Ohren erröthend, mit ihren winzigen Boutons unter den mit Edelsteinen so reich geschmückten Schönen zu wandeln. Und als später von der Herzogin Silene sich die Kunde verbreitete, daß sie auf dem letzten Balle mit Brillantenboutons in der Größe von Cocosnüssen erschienen war, während in ihrem Diadem ein Diamant leuchtete, der die Sterne verdunkeln konnte mit seinem Glanze, nahm unser Frauchen eine unsägliche Traurigkeit gefangen . . .

Als sie eines Abends in ihrem Kummer darüber, beim Fenster ihres in den Garten mündenden Zimmerchens saß, rollten schwere Thränen über ihre Wangen und sie seufzte auf:

„O, meine Thränen, wenn man euch zu Diamanten umwandeln könnte, so würde ich alle Frauen der Welt verdunkeln, Alle, auch die Herzogin Silene, und ich wäre sehr zufrieden!"

Und nachdem, wie ich schon vorher erzählt habe, dies in jener Zeit sich ereignete, in der die Feen noch durcheinander bummelten auf Erden, traf es sich zufällig, daß der Kobold der Diamanten — jener, welcher den zum Stein erstarrten Sonnenstrahl in Bündeln bewachte in seiner unterirdischen Felshöhle — gerade damals in dieser Gegend spazieren ging und er vernahm den Seufzer der schönen Frau . . .

Nach Feenart war er sofort an ihrer Seite und sprach zu ihr: „Es möge sich erfüllen, was Du gewünscht hast, ich gebe Dir für jede Deiner Thränen je einen Diamanten in Tausch, einen Diamanten, mit dem Du Dich schmücken darfst: Es hängt nur von Dir allein ab, ob Du mehr Juwelen haben wirst, als die Herzogin Silene; Du mußt nur dazuschauen, daß je mehr Thränen aus Deinem Auge fließen . . ."

Darauf lachte er sich ins Fäustchen und verschwand nach Feenart.

Und es geschah in der That so, wie es der Kobold der Diamanten versprochen hatte. Die Frau nahm den Handel ernst und in verhältnißmäßig kurzer Zeit weinte sie sich ein Diadem, in welchem tausend Diamanten funkelten, sodaß selbst die Herzogin Silene bleich wurde vor Neid, als sie das Diadem erblickte.

Und welch' ein gelungener kleiner Genius war der Diamantenkobold! Wenn die schöne Frau nur ein herrliches Collier wünschte, so brauchte sie blos ein wenig zu heulen und sie hatte die dazu gehörigen Diamanten, sie brauchte sie eben nur in Gold fassen zu lassen; für einen wunderbar schönen Ring genügte es, wenn sie sich nur ein wenig seelische Pein zufügte, um ein Paar Thränentropfen ihrem Auge zu erpressen . . .

Aber — Du hast es gewiß verstanden, mein kluger Leser — die Geschichte hatte auch ihren Haken, sonst hätte der böse Kobold nicht ins Fäustchen gelacht.

Denn jener zauberische kleine Brunnen auf dem Urgrund des Herzens, welcher das Wasser des Schmerzes, die Thränen birgt, quillt nur dann im Auge auf, wenn uns etwas Leiden bereitet, damit diese theueren Tropfen die brennenden Schmerzen zu mildern vermögen.

Das Frauchen brauchte, damit es Diamanten erhalte, Thränen, viel Thränen . . .

Vor Allem trieb sie daher ihren Geliebten davon, der ihr ans Herz gewachsen war und durch drei Tage und drei Nächte weinte sie in einem fort . . . sie haderte und zankte mit ihren Geschwistern, mit ihren Freundinnen, mit ihren Verwandten, was wieder Anlaß zu neuen Thränen gab . . . Schließlich wandte sie sich von ihren Kleinen ab, und als sich diese nicht mehr in Liebe an ihr mütterliches Herz schmiegten, sondern sich scheu von ihr zurückzogen, hatte sie wieder zum Weinen Grund und die Thränen flossen reichlich aus ihrem Auge . . .

Mit einem Worte, unser Frauchen hatte so viel Diamanten, daß sie alle ihre Kleider hätte mit ihnen ausnähen können und sie verdunkelte selbst die Herzogin Silene mit ihren Juwelen — da bemerkte sie aber, daß sie auch nichts auf Erden besaß, außer ihre Diamanten . . .

Und die unglückliche Frau stand an einem anderen Abende — nur kurze Zeit nach dem ersten — allein da, inmitten ihrer blendenden Juwelen, beraubt aller Schätze des Herzens.

Und in diesen seelischen Qualen floß keine Thräne mehr aus ihrem Auge, sodaß sie aufseufzte:

„O, wenn der Diamantenkobold noch einmal erschiene auf meinen Ruf!"

Und nachdem in jenen märchenhaften Zeiten es schon traditionell so zu geschehen pflegte, wuchs der Kobold der Juwelen sofort aus der Erde empor und fragte:

„Was wünschest Du?"

Und das Frauchen streute stumm vor ihm aus: die Diademe, die Broschen, die Colliers, die Boutons und flehte mit gefalteten Händen:

„O, nimm Dir doch alle Deine Diamanten und, ich bitte Dich, gieb mir meine geweinten Thränen zurück! . . ."

soll ihr mißfallen haben; sie wich ihm aus, wo sie nur konnte, doch Jedliczka ließ sich nicht zurückweisen, er lauerte ihr auf, so oft sie das Haus verließ, und bestürmte sie immer von neuem mit Liebesanträgen. Sein Werben wurde nachgerade so stürmisch, daß, wie aus Aeußerungen des Mädchens hervorgegangen sein soll, sie ein unüberwindliches Grauen vor Jedliczka hatte. In den letzten Tagen soll sie ihm gedroht haben, sie werde, wenn er nicht ablasse von seiner Zudringlichkeit ihrem Geliebten Mittheilung machen. Das scheint der Jedliczka bestimmend gewesen zu sein, dem Liebeshandel das furchtbare Ende zu bereiten. Sonst wurde Josepha Wojaczek Abends wenn sie das Schuhgeschäft auf der Neustiftgasse, in dem sie arbeitete, verließ, stets von dem Schlossergehilfen erwartet; am 26. d. Mts. fehlte er, und Jedliczka, der vielleicht auch in anderem Falle die That ausgeführt hätte, erschoß an der Ecke der Neustiftgasse zuerst sie und versuchte hierauf sich selbst das Leben zu nehmen. Nach einer zweiten Version soll Jedliczka seit drei Monaten ein Liebesverhältniß mit dem Mädchen unterhalten haben, das sie vor kurzer Zeit wegen der quälenden Eifersucht Jedliczkas löste. Dann erst trat sie zu einem Maschinenarbeiter der Südbahn in Beziehung. Einer Freundin gegenüber habe sie bemerkt, sie löse das Verhältniß mit Jedliczka wegen der fortwährenden Vorwürfe. Der Eifersüchtige hatte sich geäußert, er werde die Wojaczek, wenn er sie mit einem Andern ausgehen sehe, erschießen. Jedliczka wurde noch im Laufe der Nacht von einem Polizei-Kommissar vernommen. Er erklärte, er habe von der Untreue seiner Geliebten erfahren, und da er ohne sie nicht leben konnte, habe er die That ausgeführt. Sein eigener Zustand ist lebensgefährlich.

Lokales.

Posen, 29 August.

* **Den im August d. J. stattgefundenen Abgangsprüfungen** für Landwirthe an der Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin haben sich unterzogen und dieselben bestanden folgende Studirende: die Herren Stanislaus Beuth aus Wlokt, Rußland, Richard Dost aus Krokau, Ostpreußen, Matthäus v. Grabski aus Rusiborz, Posen, Walter Gudewill aus Schimmelwitz, Schlesien, Boleslaus v. Mierczynski aus Wasosze, Rußland, Fritz Nippa aus Breslau, Johann v. Rudnicki aus Kalisch, Russisch-Polen, Otto v. Soden aus Neuhaus, Hannover, Eduard v. Trzcinski aus Popowo, Posen, Friedrich Wolff aus Zabrze, Schlesien. Zur richtigen Beurtheilung dieser am Ende eines jeden Semesters stattfindenden Prüfungen sei erwähnt, daß die Ablegung derselben eine freiwillige ist, denn mit dem landwirthschaftlichen Studium an sich sind keinerlei obligatorische Prüfungen verbunden. Nur diejenigen Studirenden, welche sich dem Beruf als Landwirthschaftslehrer widmen, haben sich an der genannten Hochschule einem Staatsexamen zu unterwerfen. Die Anforderungen bei dem erwähnten Abgangsexamen sind geringere, indem das letztere nur Zeugniß von dem Erfolge des Studiums des Betreffenden ablegen soll. Mit der Freiwilligkeit dieses Examens hängt es zusammen, daß immer nur eine beschränkte Zahl von Landwirthschaftsstudirenden sich demselben unterzieht, um so erfreulicher aber ist überhaupt die Ablegung einer solchen Prüfung. Allerdings erwirbt sich ein so diplomirter Landwirth auch gewisse Vortheile. Namentlich im Auslande gilt ein solches Prüfungszeugniß als eine erwünschte und einflußreiche Empfehlung zur Erlangung von Stellungen in der landwirthschaftlichen Verwaltung, und innerhalb des Königreichs Preußen hat der Landwirthschaftsminister bei der Vergebung der Domänenpachten unter sonst Gleichberechtigten den diplomirten Landwirthen den Vorrang eingeräumt. Es ist zu hoffen, daß auch in den privaten heimischen Kreisen der Landwirthe die Ableistung eines solchen landwirthschaftlichen Hochschulexamens immer mehr an Werth gewinnt, da ja in der heutigen Zeit höhere Anforderungen an den Stand des Landwirths herangetreten sind und das Studium von vier Semestern an einer landwirthschaftlichen Hochschule einem Landwirth für sein ganzes Leben Früchte trägt.

n. **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag 6 Uhr auf der Wallischeistraße vor dem Grundstück Nr. 30 die Wittwe Franziska Brzostak, geb. Tkacz, Wallischei 34 wohnhaft, durch ein von dem Kutscher Michael Chmiel geführtes Gefährt des Mühlenbesitzers Asch aus Glowno. Die Frau hat hierbei einen Bruch des linken Schlüsselbeins und auch innere Verletzungen davongetragen, so daß ihre Aufnahme ins Stadtlazareth erfolgen mußte. Die Frau wollte den Straßendamm überschreiten, gerieth dabei zwischen zwei hart aneinander vorbeifahrende Wagen und wurde von dem in übermäßig schnellem Tempo fahrenden Asch'schen Wagen überfahren.

n. **Schaufenster zertrümmert.** Heute Nacht gegen 1 Uhr wurde das große Schaufenster des Kantorowicz'schen Galanteriewaarengeschäfts in der Ritterstraße von zwei Arbeitern muthwillig zertrümmert. Die Scheibe hatte einen Werth von 1000 M. Die beiden Arbeiter wurden verhaftet.

* **Bestätigung.** Die Wahl des bisherigen Referendars Dr. jur. Johannes Kollath in Bromberg zum besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) der Stadt Inowrazlaw für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren hat die Bestätigung erhalten.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo,** 28. Aug. [Verschiedenes.] In dieser Woche extrank beim Baden im Teiche des Dorfes Westrza der 10jährige Häuslersohn Ignatz Skudlarek. Im genannten Teiche wurde Vieh geschwemmt, und der Knabe ließ sich von einer Kuh, deren Schwanz er angefaßt hatte, mit fortziehen. Bei einer plötzlichen Wendung der Kuh verlor er seinen Halt und er ging an der gerade tiefen Stelle unter. Der Hirte, welcher am Teichrande stand, lief zwar schnell in das nahe Dorf nach Hilfe; ehe man jedoch den Versunkenen auffinden und aufs Trockene bringen konnte, war derselbe eine Leiche. — Der Untersuchungsgefangene Joseph Kolanski aus Biernacice (Russisch-Polen) ist jüngst aus dem Gerichtsgefängnisse zu Kempen ausgebrochen. Die Behörden verfolgen ihn jetzt eifrigst. Kolanski war mit einem Leinwandanzug mit dem Abzeichen für Untersuchungsgefangene, nämlich zwei weißen Bändern auf der Schulter bekleidet. — Seit mehreren Tagen ist vom Regierungspräsidenten dem Landrathsamt in Koschmin der kaiserlich-russische Kollegien-Sekretär Wladomir von Delm aus St. Petersburg zwecks Information und Instruktion in der Bearbeitung der direkten, sowie indirekten Steuern und des Zwangsvollstreckungsverfahrens zugetheilt worden. — Der hiesige Brauereibesitzer Richard Hirsch hat, nachdem ihm die Lieferung des Bieres für das in Krotoschin stehende Füsilier-Regiment übertragen worden ist, dortselbst einen Platz für circa 10 000 M. angekauft, um auf demselben Eiskellereien und Lagerräume für das Bier zu errichten.

* **Lissa i. P.,** 28. Aug. [Das Mörderpaar Heinze-Heilmann,] welches bekanntlich nach Amerika geflohen war und jetzt ausgeliefert worden ist, wurde gestern von Berliner Kriminalbeamten nach Lissa transportirt. Auf dem Lissaer Bahnhof konnten die Beamten keine Fahrgelegenheit bekommen, weshalb der schon Tage lang hier erwartete Transport zu Fuß ausgeführt werden mußte. In den Straßen der Stadt erregte derselbe ungemeines Aufsehen. Die beiden Verhafteten waren an den Händen geschlossen. Die etwa 32 Jahre alte Mathilde Heinze ist dem „Liss. Tabl." zufolge eine stattliche Erscheinung, brünett und trug von Kopf bis Fuß Trauerkleidung. An der Hand führte sie einen kleinen Knaben aus ihrer Ehe mit Heinze. Derselbe wurde am Portal des Gerichtsgefängnisses der Mutter abgenommen und die Nacht im Stockhause beherbergt, um im Laufe des heutigen Tages zu einem in Sarnowko wohnenden Vormunde in Pflege gegeben zu werden. Heilmann ist etwa 30 Jahre alt, kräftig gebaut und trägt einen blonden Bart. Seine Gesichtszüge zeigten einen gleichgültigen Ausdruck. Heute Vormittag fand vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichtes das erste Verhör des Mörderpaares statt. Dasselbe bleibt im hiesigen Gefängnisse bis zur Hauptverhandlung, welche voraussichtlich in der im Monat Oktober beim hiesigen Landgericht stattfindenden Schwurgerichtsperiode ihre Erledigung finden wird.

g. **Jutroschin,** 28. Aug. [Besitzwechsel.] Das in der Zdunyer Straße zu Krotoschin belegene Grundstück des Malers Schulz ist für den Kaufpreis von 18 000 M. in den Besitz des Fleischermeisters Wojciechowski und das am dortigen Denkmalplatze gelegene Haus der Wittwe Simon für den Preis von 12 000 M. in den Besitz des Schneidermeisters Robinski übergegangen.

X. **Usch,** 28. Aug. [Brand.] In der verflossenen Nacht brannte die mit Stroh gedeckte Scheune des Ackerwirths Grützmacher zu Uschneudorf nieder. Die Scheune war mit Getreide und Futtervorräthen angefüllt, welche ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Dem schnellen Eingreifen der Ortsspritze gelang es, die Nachbargebäude zu retten. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 28. Aug. [Im Wege der Zwangsvollstreckung] wurde heute das dem Besitzer Rosenau in Monkowarsk gehörige Grundstück von dem Amtsgericht Crone an Herrn Jacobi-Schneidemühl verkauft.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 28. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin reisten Nachmittags von Wilhelmshöhe ab. Die Bevölkerung brachte zum Abschied begeisterte Kundgebungen. Kurz vor der Abreise wurden der Oberpräsident Magdeburg und der kommandirende General v. Wittich empfangen. Der Kaiser hatte Vormittags noch die Stadt besucht.

Straßburg i. Els., 28. Aug. Der Großherzog von Baden ist heute Abend hier eingetroffen und bleibt bis zum Ende der Woche hier, um in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur den militär'schen Uebungen beizuwohnen.

München, 28. Aug. [Katholikentag.] Heute Nachmittag 5 Uhr fand die dritte öffentliche Generalversammlung statt. Domkapitular Danner von Salzburg bekämpfte in einer Rede über „Auktorität" die modernen Universitäten, welche die Auktorität untergrüben. Im Recht, im Staate, in der Familie und der Schule gelte das Wort: „Ohne Gott keine Auktorität!" — Der Reichstagsabgeordnete Dr. Schädler sprach über: „Arbeit im Lichte des Christenthums"; er faßte die christliche Auffassung von der Arbeit zu dem Rufe zusammen: „Mit der Kirche für die Arbeit, mit der Kirche für das arbeitende Volk!" — Präsident Müller verlas sodann ein Telegramm des Kardinals Rampolla, nach welchem der Papst der Versammlung seinen Segen ertheilt. Professor Grauert sprach über den Katholizismus und die Wissenschaft." Im weiteren Verlaufe der Versammlung entwickelte der Schlosser Schirmer die Aufgaben und Ziele der katholischen Arbeitervereine. Die heutige Arbeiterbewegung lasse sich nicht rückgängig machen, man müsse aber in den katholischen Arbeitervereinen einen Regulator jener Bewegung schaffen, besonders auch für eine gute Arbeiterpresse Sorge tragen. (Lebhafter Beifall.) Das Mitglied des Reichstages Dr. Gröber behandelte in seiner Rede das Christenthum als Grundlage des staatlichen Lebens, indem er den modernen atheistischen Staat dem christlichen Staat gegenüberstellte und unter stürmischem Beifall zum Kampfe für die christliche Grundlage des Staates aufforderte. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Hamburg, 28. Aug. Heute Nachmittag 4½ Uhr trafen etwa 50 deutsch-amerikanische Veteranen von Bremen hier ein und wurden am Bahnhofe vom Vorstand des Kriegerverbandes und diversen Deputationen mit 12 Fahnen herzlich begrüßt. Die Musik spielte: „Deutschland, Deutschland über Alles". Während der persönlichen Begrüßung spielte die Musik die amerikanische Nationalhymne. Die um den Bahnhof angesammelten Menschenmassen empfingen die Amerikaner mit brausenden Hurrahs. Dann begaben sich die Amerikaner per Wagen in ihre Hotels. Morgen Vormittag ist ein Besuch beim Fürsten Bismarck, morgen Abend ein Kommers im „Konzerthause Ludwig" in Aussicht genommen.

Rom, 28. Aug. Nach den großen Manövern wird die Regierung bedeutende Truppenabtheilungen nach Sicilien, Sardinien und anderen Punkten absenden, um das Brigantenthum energisch zu bekämpfen.

Florenz, 28. Aug. Hier sind weitere Verhaftungen, zum Theil hochstehender Persönlichkeiten erfolgt, die im Verdachte stehen, einer Falschmünzerbande anzugehören. Die Werkstatt ist noch nicht entdeckt worden. Obgleich schon im Januar etwa 20 Verhaftungen vorgenommen wurden, dauert die Verbreitung ausgezeichneter Falsifikate von 100 Lire-Noten der Nationalbank fort.

Aquila, 28. Aug. Der König, welcher gestern hier eingetroffen ist, wohnte heute mit den fremden Militärattachés dem Truppenmanöver bei.

Tarnopol, 28. Aug. Ein hiesiger Arzt untersuchte das Wasser des Seretflusses und der Teiche der Umgegend. Es fanden sich Cholerabazillen vor. Die Behörde verbot deshalb die Benutzung des Wassers. Heute ist ein neuer Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen.

Paris, 28. Aug. Der dramatische Schriftsteller Hippolyte Raymond hat sich in der vergangenen Nacht in Saint-Mandé erschossen.

Madrid, 28. Aug. Heute früh ist ein Bataillon unter lebhaften Ovationen nach Cuba abgegangen. Ein weiteres Bataillon hat sich heute in Valencia eingeschifft.

Wie eine Depesche aus Havanah meldet, habe bei Bonito zwischen Spaniern und Cubanern ein Treffen stattgefunden. Erstere hatten 2 Verwundete, letztere 2 Todte und zahlreiche Verwundete.

London, 28. Aug. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Konstantinopel unter dem 27. d. Mts., der Sultan habe ein Telegramm an die Botschafter der Pforte in Paris und in Petersburg gerichtet, in welchem er sich bitter über die Haltung Englands in der Frage der Reformen in Armenien beklagt; die Depesche nenne diese Haltung ungebührlich und das Ansehen des Sultans beeinträchtigend. Die Depesche rufe die freundschaftlichen Dienste Frankreichs und Rußlands an, um zu versuchen, diese Haltung zu ändern. Die Antworten Frankreichs und Rußlands seien jedoch nicht günstig gewesen und hätten der Türkei keine Ermuthigung gegeben.

Belgrad, 28. Aug. Der Orientexpreßzug überfuhr auf der Station Rakovitza, wo gerade Kirchweihfest war, mehrere Personen; ein Gendarm wurde getödtet und drei Personen tödtlich verletzt.

Sofia, 28. Aug. Die Behörden verhafteten 30 Personen, welche sich an dem Angriffe auf das Dorf Dospat betheiligt hatten.

Constantine, 28. Aug. Eine Wasserhose verwüstete gestern Abend das Gebiet Sidi Aich. In einem arabischen Dorfe wurden 14 Personen getödtet, ebensoviele verwundet.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 29. August, Vormittags.

Das „Berl. Tagbl." meldet aus Paris: Französischen Blättern zufolge beabsichtigt der Nordd. Lloyd, dem Vorgehen der Hamburger Packetfahrtgesellschaft folgend, demnächst seine Schnelldampfer auch Cherbourg anlaufen zu lassen.

Potsdam, 28. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Abend um 10 Uhr 25 Min. mittelst Sonderzuges auf der Wildparkstation ein und begaben sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Paris, 29. Aug. Der Senator Magnier bewerkstelligte seine bereits gemeldete Flucht, indem er sich in einem Wäschekorb auf einem Möbelwagen nach einer Station außerhalb Paris fahren ließ.

Konstantinopel, 29. Aug. Fürchterliche Brände haben die kleinasiatischen Städte Amassia und Adalia heimgesucht. In der letztgenannten Stadt, wo gleichzeitig die Cholera herrscht, sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadttheil, niedergebrannt.

Handel und Verkehr.

W. B. **Wien,** 28. Aug. Saatenmarkt. Am Terminmarkt blieben Neumais und Roggen zu höheren Preisen begehrt. Herbstweizen 6,66 à 6,67, Frühjahrsweizen 7,11 à 7,10, Herbstkorn 5,89 à 5,90, Frühjahrskorn 6,28 à 6,29, Herbsthafer 5,98 à 5,99, Frühjahrshafer 6,26 à 6,27, Mai-Juni-Mais 4,85 à 4,86, August-September-Raps 9,95 bis 10,05.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	756,0	W frisch	wolkig	+22,1
28. Abends 9	758,7	W leicht	zieml. heiter	+16,8
29. Morgs. 7	760,2	W mäßig	halb bedeckt	+14,6

Am 28. August Wärme-Maximum + 22,5° Cels.
Am 28. Wärme-Minimum + 14,3° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 28. Aug. Wien sandte heute Anfangs matte Course mit dem Hinweis auf das vom Zaren dem Fürsten von Montenegro gemachte Geschenk von 30 000 Gewehren. Man wollte darin an der Donau ein Motiv politischer Verstimmung erblicken, während unsere Börse die Sache recht harmlos auffaßte. Im Verlauf kam dann auch, nach der ersten Mattigkeit, wieder entschieden feste Tendenz zum Durchbruch, von der insbesondere einige Titres des Bankenmarktes und Montanwerthe profitirten. Deutsche Bank gewannen im Laufe des Verkehrs fast 3 Prozent, wobei sich die letzten günstigen Gerüchte erhielten. Auch Handelsgesellschafts-Antheile und Dresdener Bank erreichten beträchtliche Avancen, bei Beiden wurde auf ihre lukrative Verbindung mit den industriellen Kreisen hingewiesen. Dagegen waren Kredit-Aktien auf Wiener Verkäufe durchweg matt und auch Diskonto-Kommandit-Antheile tendirten nach der früheren Ueberhastung nach unten. Die gestern gegebenen Mittheilungen über das Institut wurden mehrfach als Dementi aufgefaßt. Andere lokale Bankwerthe blieben still, jedoch der Gesammttendenz folgend, fest. Außerdem wurden heute namentlich wieder Montanwerthe begünstigt, indem für Kohlenaktien die Angabe stimulirte, daß das Syndikat heute thatsächlich auf 10 Jahre verlängert worden sei und Eisenwerthe von starker spekulativer Seite aus dem Markt genommen wurden. Neben Harpenern, Hibernia, Konsolidation und andererseits Bochumern, Dortmundern gewannen auch die Neben- und Kassawerthe dieser beiden Gebiete fast ausnahmslos. Deutsche Bahnaktien verkehrten still, östliche schwächer, Gronauer später steigend. Oesterreichische Bahnen waren billiger angeboten, ebenso die schweizerischen und besonders Jura. Canada-Pacific-Aktien stiegen; in westsicilianischen Aktien war zu 1 Prozent höherem Kurs viel Geschäft, überhaupt waren italienische Bahnen mehr belebt. Fremde Fonds behaupteten das vorherige Niveau. (N. Z.)

Breslau, 28. Aug. (Schlußkurse.) Sich befestigend.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,30 3½proz. L.-Pfandbr. 100,70, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 138,50, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 122,75, Breslauer Wechslerbank 110,00, Kreditaktien 252,00*) Schles. Bankverein 129,40, Donnersmarkhütte 153,90, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 159,50*), Oberschles. Eisenbahn 83,50, Oberschles. Portland-Zement 115,50, Schles. Cement 174,50, Oppeln. Cement 123,50, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien 208,75, Laurahütte 145,00*), Verein. Oelfabr. 84,75, Oesterreich. Banknoten 168,85, Russ. Banknoten 220,00, Giesel. Cement 106,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 191,00, Caro Hegenscheidt Aktien 95,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 141,65.

*) per September.

London, 28. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 107¾, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 88⅝, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26⅛, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 64⅝, 3½proz. Egypter 101¾, 4proz. unifiz. Egypter 104¾, 3½proz. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 93¾, Ottomanbank 19¾, Canada Pacific 56¼, De Beers neue 27⅝, Rio Tinto 18⅛, 4proz. Rupees 59⅝, 6proz. fund. arg. A. 78, 5proz. arg. Goldanleihe 71¾, 4½proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99, Griech. 81.

Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 34,50, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 76¼, 5proz. Western de Min. 86¾, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 91¼, Platzdiskonto ⅝, Silber 30½, Anatolier 95½, Chinesen 105½, 6proz. Chinsen (Charterd Bank-Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 341⅜, Franzosen 344¼, Lombarden 96, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,20, Diskonto-Kommandit 228,80, Dresdner Bank 172,10, Berliner Handelsgesellschaft 166,10 Gelsenkirchen 184,20, Harpener Bergwerk 172,75, Hibernia 174,00, Laurahütte 146,20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 146,70, Schweizer Nordostbahn 142,60, Schweizer Union 99,50 Italienische Meridio-164,40, Bochumer Gußstahl 167,20 Dortmunder Union St.-Pr. naux —,—, Schweizer Simplonbahn 105,90 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 89,50, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,80, Nationalbank 148 00, Mainzer 120,40, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 28 Aug. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,36, Silberrente 86,10, Oesterreich. Goldrente 103,90, Italiener 90,20, Kreditaktien 340,50, Franzosen 857,00, Lombarden 231,50 1880 er Russen 100,80, Deutsche Bank 206,50, Diskonto-Kommandit 228,50, Berliner Handelsgesellschaft 166,00, Dresdner Bank 172 00, Nationalbank für Deutschland 148,40, Hamburger Kommerzbank 131,90, Lübeck-Büchen. E. 154,95, Marb.-Mlawka 88,50, Ostpreuß. Südbahn 96,25, Laurahütte 145,25, Nordd. J.-Sp. 149,50, Hamburger Packetfahrt 1(7,50, Dynamit-Trust-A.-A. 145,50, Privatdiskont 1⅝, Buenos Ayres 32,75.

Rio de Janeiro, 27. Aug. $10^{15}/_{16}$.
Buenos-Ayres, 27. Aug. Goldagio $234^{3}/_{10}$.

Bremen, 28. Aug. Börsen - Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Höher. Uppland middl. loko 39½ Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32½ Pf., Cudahy 34 Pf., Fairbanks 28 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30½.

Wolle. Umsatz: 112 Ballen.

Tabak. Umsatz: 52 Seronen Ambalema, 530 Seronen Havannah.

Hamburg, 28. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75, per Dezember 74¼, per März 73¼, per Mai 72¾. Behauptet.

Hamburg, 28. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,40, per Oktober 9,60, per Dezember 9,80, per März 10,00. Ruhiger.

Paris, 28. Aug. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,87½, per September 28,87½, per Oktober-Januar 29,50, per Jan.-April 30,12½.

Paris, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per August 19,30, per September 18,65, per September-Dezember 18 85, per November-Februar 19,15. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 10,90. — Mehl behauptet, per August 41,70, per September 42,00, per September-Dezember 42,70, per November-Februar 43,15. — Rüböl ruhig, per August 49,25, per September 49,25, per September-Dezember 49,50, per Januar-April 50 25. — **Spiritus** fest, per August 29,75, per Sept. 30,00, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,50. — Wetter: Schön.

Havre, 28. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 13 000, Santos 17 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 28. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,25, per Dezember 92,00, per März 90,25. Behauptet.

Amsterdam, 28. Aug. Bancazinn 39½.

Amsterdam, 28. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55¾

Amsterdam, 28. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, per Nov. 143, do. per März 149. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine träge, p. Oktober 94, per März 100. — Rüböl loco 23¼, per Herbst 21⅝, per Mai 22¼.

Antwerpen, 28. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼ Verkäufer. Ruhig.

Schmalz per August 79½, Margarine ruhig.

London, 28. Aug Chili-Kupfer 47⅜, per 3 Monat 47¾.

London, 28 Aug An der Küste 15 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Leith, 28. Aug. Getreidemarkt. Markt flau, Preise gedrückt.

Liverpool, 28 Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Steigend.

American good ordin. $3^{5}/_{16}$, do. low middl. $4^{1}/_{16}$, do. middling $3^{8}/_{16}$, Pernam fair 4⅛, Egyptian brown fair 5⅜, do. do. good fair $5^{13}/_{16}$ Dhollerah fully good $3^{7}/_{16}$, do. fine 3⅝, Oomra fully good $3^{7}/_{16}$, do. 3⅝.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September $4^{8}/_{16}$ Werth, September-Oktober $4^{8}/_{16}$ do., Oktober-November $4^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $4^{7}/_{32}$ do., Dezember-Januar 4¼ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{17}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{19}/_{64}$ do., März-April $4^{5}/_{16}$ d. do.

Glasgow, 28. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 11½ d.

Newyork, 27. Aug. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 378 623 Dollars, gegen 5 223 765 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 27. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^{15}/_{16}$, do in New-Orleans $7^{7}/_{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 126 nom. — Schmalz Western steam 6,32½, do. Rohe & Brothers 6,57. — Mais Tendenz: kaum behauptet, per Aug. —, per Sept. 41½, per Okt. 41. — Weizen kaum behauptet, — Rother Winterweizen 66½, do. Weizen per Aug. 66¼, do. Weizen per Sept. 65½, do. Weizen p. Okt. 65⅞, do. Weizen per Dez. 67½. — Getreidefracht nach Liverpool 2⅓ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do Rio Nr. 7 per Sept. 14,75, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 14,80. — Mehl, Spring clears 2,65. — Zucker $2^{13}/_{16}$ — Kupfer 12,25.

Chicago 27. Aug. Weizen. Tendenz: kaum behauptet per Aug. 60, per Dez. 62¾. — Mais Tendenz: kaum behauptet, per August 36¼. — Schmalz per August 5,92, do. per Oktober 6,00. — Speck short clear nom. Pork per August 9,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 29. Aug. Wetter: Kühl.

Newyork, 28. Aug. Weizen per August 64⅞, per September 65⅜.

Berliner Produktenmarkt vom 28. August.

Wind: W., + 13 Gr. Reaum., 761 Mm. — Wetter Veränderlich.

Aus den häufig erwähnten Gründen vollzieht sich in Amerika: der Preisrückgang in ruhigem Tempo weiter, und die englischen Märkte folgen mit Preisabschlägen, zu denen sowohl die Zunnahme der Vorräthe dieses Landes wie auch billige Angebote der Donauländer mit den Anlaß bieten. Letzteres Moment machte sich auch hier fühlbar, nachdem der Coursstand unseres Platzes mit der Bewerthung im Ausland in Konnex gekommen ist und die Erwerbung eines Dampfers Oktober-November-Abladung und einer Theilladung, beides schwer gewichtigen Donau-Roggens, führte zu einer Ermattung der Tendenz. Roggen war für September in Deckung gefragt und zeitweise höher, während spätere Monate angesichts jener Erwerbungen ermatteten, so daß sich die Reports verkleinerten.

Weizen war bei stillem Geschäft wenig verändert und für September behauptet.

Hafer still und etwas schwächer.

Mais behauptet.

Roggenmehl ruhig.

Rüböl ohne Geschäft.

Spiritus auf September-Verkäufe nachgebend. Gekündigt 20 000 Liter.

Weizen loko 132—144 M. nach Qualität gefordert, neuer weißer märkischer 135,00 M. ab Bahn bez., September 135,50—136,00 M. bez., Oktober 137,50—138,00 M. bez., November 139,50—140,00 M. bez., Dezember 141,50—141,75 M. bez., Mai 1896 146,75—147,00 Mark bez.

Roggen loko 110—115 M. nach Qualität gefordert, eine Kleinigkeit neuer feiner inländischer 114,00 M. ab Bahn bezahlt, September 113,00—113,25—112 25—112,50 M. bez., Oktober 115,25—115,50—114,50 M. bez., November 117,25—116,50 M. bez., Dezember 119,25—118,50 M. bez., Mai 1896 124,00 bis 123,25 M. bez.

Mais loko 107—117 Mark nach Qualität gefordert, per September 104,75 M. nom., Dezember 102,00—102,50 M. bez., Mai 97,50—97,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 121 bis 134 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 122—135 M. bez., do. schlesischer 122—135 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 138—146 M. bez., russischer 122—131 M. frei Wagen bez., September 122,00—122,50 M. bez., Oktober 120,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 15,25 M. bez., Oktober 15,50 M. bez., November 15,75 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 M. bez., September 43,8 M. bez., Oktober 43,8 M. bez., November-Dezember 43,6 M. bez.

Petroleum loko 20,8 M. bez., Septbr. 20,6 M. bez., Oktober 20,8 M. bez., Novbr. 21,1 M. bez., Dezbr. 21,4 M. bez., Januar 21,6 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 36,8—36,6—36,7 M. bez., August 41,9—41,5—41,6 M. bez., September 41,9—41,5—41,6 M. bez. Oktober 40,5 bis 40,2—40,3 M. bez., November 39,1—39,2—39,1 M. bez., Dezember 39—39,1—39 M. bez., Mai 1896 40—40,1—40 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16 20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus auf 41,80 M. per 10,000 Liter-Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechselv. 28. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,45 bz
Paris	2	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	168,80 bzG
Italien. Pl.	5	10 T.	77,20 bz
Petersburg	4½	3 M.	219,30 bz
Warschau	4½	8 T.	219,30 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	4,1775 G
Amerik. Not. 1 Dollars	4,1550 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,43 bz
Franz. Not. 100 Fros.	81,00 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,95 bz
Russ. Noten 100 R.	219,70 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219.50 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.50 bz B.
do. do.	3½	104,40 G
do. do.	3	100,20 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	105,00 G
do. do.	3½	104,30 G
do. do.	3	100,10 bzG
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,50 G
BerlStadt-Obl.	3½	102,20 bzG.
Ostpr. Prov Anl	3½	102,20 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 G
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,00 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4½	117,20 G
do.	3½	105,25 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,30 bzG
Kur. u Neumrk. neue	3½	102,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,90 G
Pommer.	3½	10[illegible],50 G
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G
do.	3½	100,60 G
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,60 G
do.	4	
do. neu do.	3½	100,80 G
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,90 G
do. neul. II.	3½	102,30 G
Renten: Pommer.	4	105,30 bz
Posensch.	4	105,30 bz
Posensch.	3½	103,25 bz
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,30 G
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G
Bayer. Anleihe	4	106,30 G
Brem. A. 1892	3½	103,75 bz
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,00 bzG
do. do. 1886	3	99,30 G
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bzG

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	146,40 B
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,70 bz
Brnsch. 20T. L.	—	108,00 B.
[illegible] Präm.-A	3½	

Finnische L.	—	60,00 B.
Freiburger L.	—	29,25 bz
Ham. 50T.-L.	3	143,20 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	135,40 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,20 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,25 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,90 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,90 G
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	341,10 bz
do. 1860er L	4	157,20 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	131,40 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,30 bz
Russ. 1864 Pr.	5	185,25 bz
do. 1866 Pr.	5	165,20 bz
Türkenloose	—	138,50 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,40 bz
Venet. Loose	—	24,00 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,30 bz
do. 1888	4½	53,10 G
Bukar. Stadt-A.	5	99,90 G
Buen. Air. Obl.	5	35,60 bzG
Chines. Anl.	5½	106,50 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	37,75 bzG
do. cons. Gold	4	29,75 bzG
do. Monop-Anl.	4	41,80 bzG
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G
Italien. Rente.	4	90,10 B.
do. amort.-Rt.	4	86,30 G
Mexikan. Anl.	6	94,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,90 G
do. 5% E.-B.-A.	5	81,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,70 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,30 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 bzG
Poln. Pfandbr.	4½	69,50 G
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	42,00 bzG
do. Tabak-Anl.	4½	94 80 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,70 G
do. II. III. VI.	4	88,10 bzG
Rum. Staats-A.	4	89,10 bz
do. Rente 90	4	89,40 G
do. do. fund	5	102,80 G
do. do. amort.	5	100,10 G
do. do. 92	5	100,10 bzG
Rss. cs. 1880A.	4	102,00 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,70 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue	4½	104,00 B.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,30 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	87,75 B.
do. Rente 84	5	72,60 bzG
do. neue 85	5	72,60 bzG
Span. Schuld.	4	
TürkA. 1865C.	1	
do. do. D.	1	26,05 G
do. Administr.	5	99,30 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,70 bzB.
do. Kronen-R.	4	100,00 bzG
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104.80 G
do. T[illegible]-Bz.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	181,25 bz
Altdamm-Colb	5	119,00 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	302,50 G
Crefelder	3	115,00 bzG
Crefld-Uerdng	5½	158,00 bzG
Dortm.-Ensch.	5	150,20 bz
Eutin. Lübeck	1¼	61,75 bzG
Frnkf.-Güterb.	4½	92,75 G
Halberst Blank	5½	135,50 G
Ludwsh.-Bexb.	10	242,50 bz
Lübeck-Büch	6	155,00 bzG
Mainz-Ludwsh	5	120,00 bzG
Marnb.-Mlawk.	2	88,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	½	96,00 bz
Saalbahn	⅔	52,90 G
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,25 bzB.
Werrabahn	2,1	76,60 B.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	209,10 G
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 G
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	98,60 G
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^{2}/_{5}$	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	1½	55,00 bzG
Reichenb.-P	$4^{2}/_{7}$	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,20 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67,20 bzG
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	$9^{3}/_{8}$	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^{5}/_{6}$	269,30 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	53,40 bz
Gotthardbahn	$7^{2}/_{5}$	185,50 bz
Ital. Mittelm.	0	94,00 bz
Ital. Merid.-Bah	0	127,90 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,70 G
Lux. Pr. Henri	4	179,75 bz
Schweiz. Centr	5½	146,80 bz
do. Nordost	6	142,50 bz
do. Unionb.	4	99,20 bz
Westsicilian.	$3^{1}/_{5}$	64,10 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,00 G
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	67,00 bz
Dortm.-Gron.	5	147,90 G
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,75 G
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,60 bz
Saalbahn	5	120,50 bz
Weimar-Gera	$4^{3}/_{2}$	103,40 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,40 bzB.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	109,80 G
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	104,00 B.
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,30 bz
do. Staats-I. II.	5	119,10 bzB.
do. Gold-Prio.	4	104,80 G
do. Lokalbahn	4	102,80 bz
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,50 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,60 bz
do. Obligation.	5	112,60 bzG
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,90 bzG
do. do. S.-A.	4½	103,10 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	101,10 B.
do. 1889	4	101,25 B.
Ku.-CharAs(O)	4	101,00 bz
do. (Ob) 1889	4	100,90 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,10 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,00 bz
do. Rjäsan g.	4	102,75 B.
do. Smolen. g.	5	103,80 G
Orel-Griasy c.	4	100,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,90 G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bzG
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,60 bz
Südwestb. gar.	4	102,60 G
Transkauk. g.	3	91,20 bzG
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo.	5	102,00 G
Anat. Gold-Obl.	5	95,00 bzG
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,25 G
do. do. v. 1891	4	88,10 G
ital. Eisb.-Obl.	3	55,30 bzG

Italien. Mittelm.	4	95,40 B.
Macedonier	3	61,70 bzG
Oeste de Minas.	5	86,40 B.
Portugies. Obl.	—	69,30 bzG
Sardinische Obl.	4	82,10 B.
Süd-Ital. Bahn.	3	57,70 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,60 bzG
do. Lit. B.	5	72,60 bzG
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105 20 bz
Manitoba	4½	102,75 G
Northern Pac. I.	6	114,75 bzG
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	71,00 G
do. do.	5	41,00 bzG
San Louis Franc.	6	108,75 G
San Louis Franc.	5	97,40 G
do. do. West.	4	78,60 bzG
Southern Pacific.	6	111,75 bzG

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G
do. do. II.	3½	117,00 bzB
do. III. IV. abg.	3½	105,60 bzG
do. do. V. abg.	3½	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	124,40 G
do. do. VII.	4	105,40 bzG
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,50 bzG
do. do.	3½	101,50 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bzG
do. do. (rz100)	3½	100,25 bzG
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,60 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 G
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr. unkb (rz110)	5	115,50 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz100)	5	109,25 G
do. do. (rz115)	4,5	117,25 G
do. do. X. (rz110)	4,5	113,50 G
do. do. (rz100)	4	101,75 bzG
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,60 G
do. do. (rz100)	3,5	101,30 bzG
do. do. kündb. 1900	4	105,70 bzG
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI. (rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3,5	101,50 G
do. do. (rz100)	4	101,90 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzG
do. do. do.	3,5	100,30 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	105,80 bzG
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,50 G
Schles. B. Cr. (rz100)	4	101,60 G
do. do. (rz100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,40 bzB
do. do. (rz110)	4	107,50 bzG
do. do. (rz100)	4	104,10 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	114,00 B.
B. f. Sprit-Prod. H	$3^{3}/_{4}$	78,30 G
Berl. Cassenver.	4	129,75 bzG
do. Handelsges.	7	165,40 bz
do. Maklerver.	6½	127,50 bzG
do. Prod.-Hdbk.		122,50 G
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	123 50 bzG

do. Wechslerbk.	5	110,80 G
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,90 G
Deutsche Bank	9	206,25 bzG
do. Genossensch	5	122,25 bzG
do. Hp. Bk. 75pCt	7	134,10 G
Disc.-Command.	8	228,00 bzG
Dresdener Bank	8	171,10 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	131,10 G
Königsb. Ver.-Bk	5	
Leipziger Credit	10	117,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,00 bzB.
Maklerbank	5½	116,60 bzG
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,90 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,60 bzG
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	116,00 bzG
Nationalbk. f. D.	6½	147,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,80 bzG
Oester. Credit-A.	$11^{7}/_{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,50 bzG
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,10 bzG
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,10 bzG
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	187,10 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,80 bzG
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	108,00 bzG
Reichsbank	6,96	161,00 bz
Russische Bank.	$9^{3}/_{5}$	146,25 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	145,75 bzG
Schles. Bankver.	5½	129,25 bzG
Warsch. Comerz	$10^{2}/_{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	238,75 bz
Bauges. Berl.-Charl.	—	725,00 bzG
do Neust.	—	92,50 bzG
Hann.-St.P.	3½	93,50 bzG
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,50 bzB.
Passage	4	91,30 bzG
Weissens.	—	659,00 G
Berl. Elekt.-W.	10½	241,40 bzG
Berl. Holzcomt.	5½	108,90 bz
Berl. Lagerhof	2	123,50 B.
do. do. St.-Pr.	5	123,25 G
Ahrens Br., Mbt.	0	46,00 bzG
Berl. Bock-Br.	4	170,50 bzG
Königstd. Br.	5	141,00 bzG
Landré Br.	10½	237,90 bzB.
Münch. V.-Br.	4½	157,50 bzG
Patzenhofer Br.	13	304,90 bz
Schultheiss-Br.	12	283,00 bzG
Hugger Br.	—	157,10 G
Bresl. Oelw.	$3^{1}/_{3}$	87,00 bzB.
do. Sprit-A.-G.	7	140,50 bzG
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	230,00 bzG
Chem. Fab. Milch	10	147,75 bzG
Ch. F. Anglo. G.	7	128,50 G
Ch. F. Leopoldsh.	3½	92,75 bzG
do. St. Pr.	5	
Ch. F. Oranienb.	6	165,10 G
Ch. F. Union	8	125,40 G
Danziger Oel	3	92,25 G
do. St. Pr.	10	107,50 bzG
Dtsch. Thonröhr	6½	138,50 bzB.
DynamitTrust	10	152,00 bzG.
Egestorff. Salz	8	145,00 bzB.

Gummi HarWien	20	
do. Schwanitz	9½	191.00 G
do. Voigt Winde	7	140.90 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46,00 B.
Berl. Anh.	7	129.90 bz
Bresl. Lnk.	8½	182,75 bzG
do. Hofm.	6	149,50 bzB.
Chemnitz	6	119,75 bzG
Floether	8	131,00 bzG
Germ. V.-Akt.	0	82,00 G
Görlitz Körn.	10	218,00 bzG
Görl. Lüdr.	8	184,25 bzG
H. Pauksch	3	114,00 bzG
Lud. Löwe	20	341,00 bzG
Pomm. ov.	4½	81,00 bzB.
Schwarzk.	12½	255,50 G
Stett.-Vlk.-B.	6	134,00 bzG
Stett. St. Pr.	6	143,00 B.
Sudenburg	20	235,00 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,50 bzG
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,00 bzG
do. (Giesel)	4½	106,00 bzG
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G
do. Elektr. Bahn	8	190,25 bz
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,00 bzB.
Posen. Sprit-F.	7	170,60 bzG
Sächs. Kamg.	1	109,75 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,50 bzG
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	108,50 bz
Fraust. Zucker	12	107,75 bz
Glauz. Zucker	4½	107,10 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,25 bzG
Boch. Gussstahl	4½	169,00 bz
Bonifacius	—	110,25 bzG
Concordia	5½	134,40 bz
Consolidation	8	213,50 bz
Courl. Bgw.	2½	117,50 bzB.
Dannenbaum	3	118,25 bzG
Donnersmarck	6	154,50 bzG
do. ov.	6	
Dtm. Union P. A.	0	77,60 bzG
Eschweiler	8	161,00 bzG
Gelsenkirchen	6	183,80 bzG
Hörder Bergw.	3	93,00 bzG
Hugo Bgw.	7	178,00 bzG
Inowracl. Salz	$1^{2}/_{7}$	55,50 bzG
Kölner Bgw.	6	175,75 bzG
König u. Laura	4	145,10 bzG
do. P. A.		
Lauchham. ov.	4⅛	102,00 bzB.
do conv.	5½	133,25 G
Louis. Tief. St.-P.	0	70,00 bzG
do. P. A.	0	104,10 bzG
Marienh. Ktz.	2½	70,75 bzG
Oberschl. Bed.	3	84,25 bzG
do. Eisen-Ind.	2	95,10 bzG
Phönix. Lit. A.	6	150,25 bzG
Pluto	5¼	154,00 bzG
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	14,00 B.
Lit. A.	0	34,75 bzG
Rh. Anthr. Nassau	—	89,00 bzG
Riebeck Wk.	10	179,00 bzG
Schl. Zinkhütte.	12	208,90 bzB.
do. do. St.-Pr.	12	208,90 bzB.
Stolb. Zink-H.	1	51,50 bz
do. St.-Pr.	6	127,75 G
Tarnowitz L. A.	0	39,00 bz
Westf. Un. ov.	6	
do. Pr.	12	160 00 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Lecker u. Co. (A. Röstel) in Bonn.